

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Prof. Dr. Götz Wiese und Thilo Kleibauer (CDU) vom 23.01.25

### **und Antwort des Senats**

**Betr.:** Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH – wie sieht die Bilanz nach einem Jahr aus?

**Einleitung für die Fragen:**

*Unsere Schriftliche Kleine Anfrage (Drs. 22/14045) vom 12.01.2024 bietet Raum für Nachfragen.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

**Einleitung für die Antworten:**

Der Senat beantwortet die Fragen auf der Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority AöR (HPA) und der Hamburger Energiewerke GmbH (HENW) wie folgt:

**Frage 1:** *In der Drs. 22/14045 heißt es: „Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Bau und Betrieb von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen und die Refinanzierung durch den Verkauf des Stroms sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.“ Wie viele erneuerbare Energieerzeugungsanlagen wurden im vergangenen Jahr jeweils entwickelt, gebaut und betrieben? Welche Menge an Strom wurde verkauft und zur Refinanzierung genutzt?*

**Frage 2:** *Ist die Gesellschaft weiterhin eine reine Asset-Gesellschaft ohne (wesentliches) eigenes Personal?  
Falls nein, bitte erläutern.*

**Frage 3:** *Liegt die belastbare Kosten- und Meilensteinprognose, auf deren Grundlage Investitionsentscheidungen getroffen werden, mittlerweile vor?  
Wenn ja, die Prognose bitte beifügen und erläutern?  
Wenn nein, warum nicht und bis wann erwartet der Senat die Fertigstellung?*

**Antwort zu Fragen 1, 2 und 3:**

Derzeit basieren die Annahmen auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudien, die im Rahmen der nächsten Schritte wie Gutachten, Anträge und Angebote weiter konkretisiert werden. Insofern sind derzeit noch keine Anlagen in Bau.

**Frage 4:** *Ist die Planung der konkreten Zusammenarbeit der Sparten der HPA und HENW mit der Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH abgeschlossen?  
Wenn ja, wie sieht die Planung im Einzelnen konkret aus?  
Wenn nein, warum nicht und bis wann erwartet der Senat die Fertigstellung?*

**Antwort zu Frage 4:**

Die Planung ist abgeschlossen. Die HEnW erbringt die notwendigen Dienstleistungen zur Planung der Anlagenstandorte und später für die Errichtung und den Betrieb. Die HPA wirkt in der Planung mit und leistet die Flächenvorprüfung.

**Frage 5:** *Wurden die Machbarkeitsprüfungen konkreter Vorhaben abgeschlossen?*

*Wenn ja, für welche genauen Projekte und mit welchem Ergebnis?*

*Wenn nein, warum nicht und bis wann erwartet der Senat die Fertigstellung?*

**Antwort zu Frage 5:**

Die Machbarkeitsstudie für eine Photovoltaik- Anlage in Francop wurde abgeschlossen. Dabei wurden sowohl naturschutzrechtliche als auch technische Herausforderungen identifiziert. Es werden derzeit Lösungsansätze erarbeitet und es wird geprüft, ob das Projekt gegebenenfalls in angepasster Form umgesetzt werden kann.

Die Machbarkeitsstudie zu den geplanten drei Windkraftanlagen im Bereich Kirchtal/ Bullerinne und einer geplanten Windkraftanlage im Bereich Vollhöfner Weiden wurde erfolgreich abgeschlossen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Einleitung des Genehmigungsverfahrens für diese Projekte.

**Frage 6:** *Wie viele Windkraftträder/Windkraftanlagen sind wo genau geplant? Wie viele Bauanträge gibt es und wie ist jeweils der genaue Bearbeitungsstand?*

**Antwort zu Frage 6:**

Für die Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von mehr als 50 m bedarf es einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung, diese schließt nach § 13 des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) ebenfalls die baurechtliche Zulassung durch die zuständige Hafenbehörde ein.

Über laufende Antragsberatungen zu Planungen sowohl von privaten als auch städtischen Vorhabenträgern erteilt die zuständige Genehmigungsbehörde generell keine Auskünfte, diese unterliegen als Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der Vertraulichkeit, da diese eine geeignete Grundlage für andere Vorhabenträger zu einer Marktanalyse darstellen könnten. Mitbewerberinnen und Mitbewerber könnten ihre Planungen entsprechend daran ausrichten, was zu Nachteilen städtischer Vorhabenträgerinnen und Vorhabenträgern führen könnte und im Übrigen auch gegen das Gleichstellungsprinzip verstoßen würde.

**Frage 7:** *Wie hoch war der Stromverbrauch der HPA in den Jahren 2023 und 2024 jeweils?*

**Antwort zu Frage 7:**

21.230 MWh im Jahr 2023 und 26.866 MWh im Jahr 2024.

**Frage 8:** *Wie haben sich die größten Stromverbrauchsposten in den Jahren 2023 und 2024 jeweils entwickelt (siehe Tabelle 2, Drs. 22/14045)?*

**Antwort zu Frage 8:**

Tabelle

|                  | 2023      |                       | 2024      |
|------------------|-----------|-----------------------|-----------|
| METHA            | 8.148 MWh | METHA                 | 6.923 MWh |
| Stellwerke       | 3.160 MWh | Landstrom Steinwerder | 4.388 MWh |
| Strandkai 1      | 1.847 MWh | Stellwerke            | 3.314 MWh |
| Landstrom Altona | 1.212 MWh | Landstrom CTH         | 1.332 MWh |
| Brücken          | 837 MWh   | Landstrom Altona      | 1.212 MWh |

**Frage 9:** *Wie viel erneuerbaren Strom hat die HPA in den Jahren 2023 und 2024 jeweils erzeugt?*

**Antwort zu Frage 9:**

151 MWh im Jahr 2023 und 134 MWh im Jahr 2024.

**Frage 10:** *Wie groß ist der Anteil von Landstrom am gesamten Energieverbrauch des Hafens?*

**Antwort zu Frage 10:**

Der Gesamtverbrauch des Hafens liegt der zuständigen Behörde nicht vor. Die Energiemenge Landstrom betrug im Jahr 2024 6,8 GWh.

**Frage 11:** *Wie oft und wann genau hat sich der Aufsichtsrat der Erneuerbare Hafenenergie Hamburg GmbH im Jahr 2024 getroffen? Bitte im Einzelnen erläutern.*

**Antwort zu Frage 11:**

Siehe Drs. 22/14045.

**Vorbemerkung:** *Gemäß Drs. 22/14045 hat die HPA 170 Gebäude im Hafengebiet. Die Prüfung der HPA zur Eignung dieser Gebäude für Photovoltaik befand sich zum Zeitpunkt der Drucksache laut Senatsantwort noch in einer sehr frühen Phase, sodass keine konkreten Angaben gemacht werden konnten.*

**Frage 12:** *Für wie viele der 170 Gebäude der HPA im Hafengebiet sind die Prüfungen zur Eignung für Photovoltaik abgeschlossen? Wann ist gegebenenfalls der Abschluss der Prüfungen für die übrigen Gebäude zu erwarten?*

**Frage 13:** *Wie viele HPA-Gebäude können mit Photovoltaik ausgestattet werden? Wie sehen die entsprechenden Planungen aus?*

**Antwort zu Fragen 12 und 13:**

Die Prüfungen dauern derzeit noch an. Im Übrigen siehe Drs. 22/16989.

**Frage 14:** *Wie groß war der CO<sub>2</sub>-Verbrauch der HPA in den Jahren 2023 und 2024 jeweils? In welchem Umfang entfällt dieser auf die HPA-Gebäude?*

**Antwort zu Frage 14:**

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der HPA im Jahr 2023 betrugen circa 8.589 t CO<sub>2</sub>-eq in Scope 1 und 2.

Bei der Kategorisierung der Emissionen berücksichtigt die HPA vollumfänglich die Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol. Scope 1 umfasst dabei direkte Emissionen, die im Betrieb des Unternehmens entstehen. Im Falle des HPA-Konzerns sind dies zum Beispiel Emissionen des Fuhrparks oder der Flotte. Scope 2 bezeichnet Emissionen aus eingekauften Energien, beispielsweise Strom, Fernwärme et cetera. Da die HPA Strom aus dem Ökostrom-Tarif (100 Prozent grüner Strom) der Freien und Hansestadt Hamburg bezieht und dieser somit mit 0 g CO<sub>2</sub>-eq bilanziert wird, umfasst diese Kategorie im Falle der HPA ausschließlich Emissionen der bezogenen Fernwärme.

Von den Emissionen entfallen circa 2.976 t, also etwa 34 Prozent auf den Gebäudebereich. Die Werte für das Jahr 2024 werden derzeit ermittelt und liegen der HPA noch nicht vor.